

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achteitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelexemplare (Bocholt und Rheide) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen - Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns möglichst vorabmittags übermitteln. - Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Sams.

Nr. 116.

Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt.

Samstag, 1. Mai 1909.

Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: J. Temming in Bocholt.

39. Jahrgang

Preussischer Landtag.

* Berlin, 29. April.

Das Abgeordnetenhaus legte heute die Einzelberatung des Kultusgesetzes fort.

Die Debatte begann ein beim Kapitel „Kunst und Wissenschaft“.

Die Anregungen, die der Abg. von Cynatten (Str.) dazu bezüglich der Pflege der Denkmäler in der Rheinprovinz gab, wurden von Unterstaatssekretär Weber dankend aufgenommen. Auf eine Anfrage des Abg. Ritzsch (Str.) bezüglich der Gerichte über den Verkauf der königlichen Schlösser Stolzenfels, Bittel, Beuth und Jägerhof, erfolgte keine Antwort.

Eine größere Debatte zeitigte weiter das Kapitel „Rechtswissenschaften“.

Abg. Dr. Gassenber (Str.) gab eine Reihe von Anregungen, namentlich in Betreff der Sozialhygiene, denen vom Regierungskommissar Geheimrat Richter bei einer Reueinstellung von Zeitungen Berücksichtigung zugesichert wurde. Auch der Jahressperrung wurde die Regierung ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Abg. Albrecht (Freik.) vertrat sich über das Antikontingenzgesetz — in Preußen existieren nach der Statistik 50 000 Antikontingenzstellen, wofür mehr Pflichten geschaffen werden müssen, was ein Regierungskommissar mehr der privaten Fürsorge überlassen zu müssen glaubte.

Abg. Winkler (Frp.) bewängelte die Forderungen auf dem Gebiete der Nahrungsmittelkontrolle und meinte, daß die Reichsärzte zu viel landfremde Leute seien und durch zu vielen Reglementen momentan auf dem platten Lande ihr Ansehen bei der Bevölkerung verlohren hätten, was Ministerialdirektor Förster im allgemeinen für unzutreffend erklärte, während er für einzelne Klagen eine nähere Prüfung zusagte.

Abg. Rajenow (Frp.) wünschte wenigstens eine Abgrenzung der Weidungsangelegenheiten vom Kultusministerium, weil dann die Ärzte auch mehr Schutz bei der Weidung fänden, während jetzt namentlich den Spezialärzten Schwierigkeiten gemacht würden, wenn sie sich zu Spezialisten ausbilden wollten. Ministerialdirektor Förster erwiderte, daß die Kontrolle der Spezialausbildung der Ärzte den Landesregierungen überlassen bleiben müssen.

Die Beratung wurde schließlich abgebrochen und auf morgen 12 Uhr vertagt.

Im Herrenhaus wurde heute die Beratung des Gesetzentwurfs über die Erweiterung

des Stadtkreises Düsseldorf von der Tagesordnung abgesetzt und dann die zweite Beratung des Lehrerbesoldungsgesetzes fortgesetzt, wozu ein neuer Antrag Dehler vorlag, wonach die Bestimmungen über die Dienstverhältnisse erst vom 1. April 1909 ab in Kraft treten sollen, während die Bestimmungen über die Ruhegehälter und Rentenpensionen rückwirkende Kraft vom 1. April 1908 an haben sollen.

Ein Antrag des Oberbürgermeisters Schusterhaus will bei den Ortszulagen auch den Familienstand der Lehrer berücksichtigen.

In einer größeren Debatte kam es heute nicht. In der Abstimmung wurden außer dem Antrag Schusterhaus sämtliche Abänderungsanträge, namentlich auch diejenigen auf Wiederherstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses abgelehnt und das Gesetz im wesentlichen in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse des Herrenhauses angenommen.

Auch die von der Kommission des Herrenhauses beantragte Resolution, wonach in Betreff der rückwirkenden Kraft im Lehrerbesoldungsgesetz kein Präzedenzfall geschaffen werden sollte, fand unbedingte Annahme.

Die Steuernovellen wurden ebenfalls nach den Beschlüssen der Herrenhauskommission bzw. mit der von dieser beantragten Abänderung zum Artikel 2 betr. die Einkünfte von Grundstücken zu landwirtschaftlichen Zwecken angenommen.

Das Lehrerbesoldungsgesetz als auch die Steuernovellen müssen demnach an das Abgeordnetenhaus zur erneuten Beschlußfassung zurückgehen. Morgen soll das „Mantelgesetz“ zu den Besoldungs- und Steuernovellen zur Beratung kommen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 29. April.

Im Reichstag stand heute die sozialdemokratische Interpellation betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse der von den Arbeitgebern für die Arbeiter ihrer Betriebe errichteten Pensions-, Witwen- und Waisenkassen zur Verhandlung.

Die Interpellation bezweckt, den betreffenden Arbeitern für den Fall eines Ausbleibens aus dem Betriebe das Recht der freiwilligen Selbstversicherung oder das Recht auf Rückforderung der gezahlten Beiträge zu sichern.

Die Interpellation wurde vom Abg. Severing (Soz.) begründet und von dem

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg dahin beantwortet, daß man einen gesetzlichen Zwang auf die Entwicklung der privaten Pensionskassen, wie ihn die Arbeiter wünschen, nicht herbeiführen könne, während er für seine Person die Forderung einer Rückzahlung von Beiträgen nicht ohne weiteres von der Hand weisen könne. Ein schematisches und zwangsweises Einschreiten der Gesetzgebung halte er aber auch hier nicht für angebracht, zumal da der Zwang zur Rückzahlung in Fällen eines Streiks den Fortbestand der Kassen gefährden würde und weil auch die verschiedenen Verhältnisse bei den einzelnen Betrieben berücksichtigt werden müßten. Deshalb müsse auf dem Verwaltungswege die Rückzahlung von Beiträgen insoweit angebahnt werden, als dieser unter Berücksichtigung der Verhältnisse geschehen könne.

Auf Antrag des Abg. Singer fand eine Besprechung der Interpellation statt.

Der Abg. Mann (natl.) gab zu, daß bezüglich dieser privaten Werks-Pensionskassen der Betriebe eine Rechtsunsicherheit herrsche.

Abg. Wiesberts (Str.) unterstützte die Forderungen der Interpellation. So wie es bisher bei den Werkskassen gehalten worden sei, könne es nicht weitergehen, wenn nicht die Unzufriedenheit und Erbitterung der Arbeiter noch weiter steigen solle. Eine Neuordnung sei dringend notwendig. Wenigstens solle man den Eintritt in die Kasse von einer einjährigen Beschäftigungszeit in dem betreffenden Betriebe abhängig machen und einen Teil der gezahlten Beiträge zurückzahlen. Darum möge die Regierung den Willen der Arbeiter Gehör schenken.

Nachdem noch der Abg. Cuno (Fr. Sp.) eine geistliche Regelung dieser Frage bestritten hatte, wurde die Beratung abgebrochen und — entsprechend den neueren Beschlüssen des Senatskonvents — die nächste Sitzung auf Dienstag, 4. Mai anberaumt zur Fortsetzung der Besprechung dieser Interpellation.

Deutsches Reich.

Der Westfälische Bauernverein und die Reichserbschaftsteuer.

Der Westfälische Bauernverein hat an den Reichstagspräsidenten und den Deutschen Reichstag eine Petition gegen die Nachlasssteuer bzw. Erbschaftsteuer gerichtet. In derselben heißt es:

Demgegenüber (gegenüber dem „neuerdings unter dem Einfluß und mit Hilfe der Reichsregierung“ gemachten Versuch, im Lande die Meinung zu verbreiten, als sei selbst in landwirtschaftlichen Kreisen geradezu eine Begeisterung für die Erbschaftsteuer vorhanden) legt der

Westfälische Bauernverein seinen Standpunkt zur Nachlass- bzw. Erbschaftsteuer nochmals in folgender Resolution dar, aus welcher der Herr Reichstagspräsident und der hohe Reichstag ersähen wollen, wie die tatsächliche Stimmung in bäuerlichen Kreisen gegenüber der von einem großen Teil der Presse für zweckmäßig erachteten Stimmungsmaße hinsichtlich dieses Steuerprojekts ist.

1. Die gegen die Landwirtschaft bei ihrer Stellungnahme zu der schwebenden Erbschaftsteuerfrage ausgesprochene Verächtlichkeit hinsichtlich gewohnheitsmäßiger Steuerhinterziehung weisen wir als höchstwillkürliche Verleumdung mit Entschiedenheit zurück; dagegen betonen wir,

2. daß auch die Landwirtschaft durchaus bereit ist, zur Befriedigung der Reichsfinanzen in angemessener Weise beizutragen. Doch darf ihr bei den kommenden Steuererträgen nicht der Lebensnerv abgeschnitten werden.

3. Die projektierte Reichserbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten muß zum Untergang eines leibhaftigen Bauernstandes führen, indem sie gerade in dem Augenblick, wo der Bestand des Hofes durch das Erbrecht der jüngeren Kinder ohnehin jedesmal schwer gefährdet ist, auch noch staatsfremdlich einen Teil der Hofesubstanz konfisziert.

4. Sie verletzt aufs schwerste das im Herzen des Bauernstandes tief eingewurzelte Gefühl der Liebe zur heimlichen Scholle und zum Vaterlande und ist geeignet, auch die geheiligten Bande der Familie zu sprengen.

5. Sie schwächt durch Verführung eines Teiles der Steuerquellen zugleich für die Zukunft die Steuerkraft des Landes.

6. Sie steht in flagrantem Gegensatz zu der bisher durch Anbesserung und Entschuldigungsmaßnahmen eingeleiteten Politik des Wohlwollens für die ländlichen Erwerbskreise und untergräbt das Vertrauen in die Stetigkeit und in die Gerechtigkeit der Reichsregierung.

7. Es ist für den augenblicklichen Standpunkt der Regierung zu der schwebenden Vorlage charakteristisch, daß die Regierung im Jahre 1906 den ihr von dem Sozialdemokraten Bernstein vorgelegten Erbschaftsteuerantrag als ersten Schritt zum sozialdemokratischen Zukunftsstaat bezeichnete und daß dieselbe Regierung heute die Grundgedanken jenes sozialdemokratischen Entwurfs ihrem eigenen Gesetzentwurf zugrunde legt.

Die Petition zielt darauf ab, wie man aus Westfalen schreibt, seit etwa zehn Tagen in der Provinz. Bislang beträgt die Zahl der Unterschriften etwa 30 000. Mit jeder Post laufen zahlreiche neue Unterschriften ein.

sanften, geschickten Hand umsorgte, ergreif er dieselbe und sah, den mühen Kopf nach rückwärts in das weiche Kissen gesenkt, lieblich in seines Kindes schmerzliches Gesicht empor. „Und du gehst nun wieder fort?“ fragte er, schon ein wenig schläfrig, „ja, das Kontor — das abseufzige — dieses unruhige Schicksal!“ Alles seine Einbildungen, alles — aber es wird alles anders werden! Sehr bald, hoffe ich —

Er nickte und lächelte ihr schlaun und frohlockend zu, dann ließ er ihre Hand aus der seinen gleiten und wandte den Kopf zur Seite. Ruhige, tiefe Atemzüge verflüchteten bald, daß er friedlich eingeschlafen war.

Hanna aber schlich in ihr Stübchen zurück mit zitternden Knien. Dort hatte sie, als der Vater nach ihr kam, auf ihrem Lieblingsplatzchen an dem niedrigen Fenster gesessen und in halber Bekleidung auf den steifen, gelblichen Briefbogen mit dem abtönen Wappen gestarrt. Es waren nur wenige, nämlich in Aufregung hingeworfene Zeilen:

„Fräulein Hanna, ich möchte es Ihnen mündlich sagen — dann möchte ich es Ihnen ausführlich, bringlich mit der Feder klar machen, daß Sie mir so viel geworden sind — soviel, daß es ein Leben ohne Sie nicht mehr gibt. Und nun kann und muß ich nichts weiter, als Sie zu bitten — machen Sie sich los von Ihren Vorurteilen, denken Sie daran, daß eine eheliche, große, tiefe Liebe auch was wert ist, daß ich Ihnen, soweit meine Kräfte reichen, das Leben zur Wonne machen, Ihnen guten Vater wie der zärtlichste Sohn hegen, pflegen, beglücken will — und dann sagen Sie mir, wann ich kommen darf. — Gewiß haben Sie ja längst alles, nicht wahr? — Und ich will Ihnen ja auch Zeit geben, will warten — nur nicht zu lange — nicht zu lange, Hanna! Ich küsse Ihre Hände! Immer Ihr Harry von Rollen.“ (Fortf. folgt.)

Der Gönner.

Erzählung von G. v. Seiff.

17) (Nachdruck verboten.)

„Meine Mutter! Meine Liebe, hübsche, ängstliche, alte Mama!“ rief er übermütig wie ein Schulbube einmal um andere, und ehe die alte Dame, die solche Fäulnislebensanwandlung noch nie an ihm erlebt hatte, sich von ihrem Staunen erholt und das zerbröckelte Häubchen zurück gerückt hatte, war er schon wieder hinaus, warf sich in seinen Schreibstisch und wühlte den Inhalt von ein paar Kartons voll Briefbogen hast durch, um in denselben seine Gedanken für den Anfang zu sammeln. Denn er wollte es ihr schreiben. Auge in Auge mit ihm würde sie ihm ja doch nur wieder ins Wort fallen. Ihm selbst konnte sie entziehen, dem Briefe nicht. Den mußte sie bis zu Ende lesen, mußte sich gefallen lassen, sein ganzes verlangenbes Herz darin schlagen zu hören, und wenn er ihr so ganz ungeführt alles, alles gesagt hatte, was für sie und durch sie da im Innern wogte, dann machte sie ihn rufen oder nicht — dann war er gefesselt.

Aber der Tag verstrich doch noch, und noch eine Nacht ohne Schlummer, und Harry von Rollen, der selbststündige Weltmann, mußte abends einschlafen, daß er wie ein ungeschickliches Kind war in „solchen Dingen“. Dann endlich stand er im dämmernden Abend selbst an dem Postkasten an der Straßenseite, und ließ langsam ein Briefchen hineingleiten, welches seinem geringen Umfange nach recht wenig zu enthalten schien und dessen Adresse große, ungleichmäßige, nervöse Schriftzüge aufwies. — Die Luft war mild und tosend, wie erfüllt von weichen, lustigen Ahnungen der ersten linden Frühlingnacht.

V. „Aber wo ist denn meine Tochter? In ihrem Zimmer? Nein? Und was macht sie da? Warum läßt sie mich immerfort umsonst nach ihr fragen?“

Der alte Rechtsanwalt Albrecht zitterte mit seinen nervigen, kleinen Schritten im Zimmer auf und ab, rief sich die Hände und fuhr zwischen voller Aufregung von rückwärts herüber sein kleines Paar. „Ause habe ich gesagt, sie habe zu Frau von Rollen gehen müssen mit einem Briefchen, und das Fräulein hätte sicherlich bloß — „ah, so bloß!“ wiederholte Louise förmlich schauernd — ausgesprochen, als sie ihr das in der Hand gab, und Fräulein merke heute abend zu Hause bleiben, denn sie sei gewiß sehr krank. Das glaubte der alte Herr nicht. Hanna kam? So etwas gung über sein Begriffsvermögen. Aber er fandte die kleine Louise, deren verdunkeltes Gesicht beständig eine große Verwunderung über die ganze Welt wiederzuspiegeln schien, nochmals zu seiner Tochter hinein, und jetzt mußte seine Laune wohl so deutlich seine ängstliche Ungebuld ausgedrückt haben, daß Hanna gleich darauf zu ihm kam.

Wirklich erschreckend bloß war sie. Ihre Augen hatten einen Ausdruck wie der eines gepeinigten Wildes — fluchtbereit, voll schmerzlicher Angst. „Sei nicht böse, Mädchen.“ sagte sie leise, ihm mit eiserner Hand über die Stirn streichend, und dann verstummte sie. Aber wenn der alte Mann den weichen Blick, der auf ihm ruhte, hätte verstehen können, er hätte daraus den Jammer gelesen, daß sie ihn heute nicht um seine Hilfe, um seinen Schutz bitten konnte, ihn nicht und überhaupt keinen Menschen auf Erden.

Er hatte, wie es immer war, seinen Vorrat über ihr unerklärliches Fernbleiben schon vergessen. Daß ihr Mittagmahl noch unberührt und längst kalt geworden auf dem gedeckten Tische stand, sah er auch nicht mehr. Seine unruhigen Gedanken waren längst wieder auf einem anderen Punkte.

„Du hast der Frau von Rollen heute abends gesagt, mein Kind? Warum das?“ begann er in vorwurfsvollem Tone, „es ist mir eine solche Herzensfreude, dich bei ihr zu wissen! Sieh, liebe Tochter, man empfindet dort deine Gegenwart

ohne Zweifel als etwas außerordentlich beglückendes, man sucht, man fesselt dich, man möchte der Zukunft wegen — nun, nun, mein Querschnitten, ich verstehe ja, davon darf man noch nicht zu viel reden! — Also, du gehst bald wieder hin, morgen schon, nicht wahr?“ „Sobald ich kann, Mädchen!“ antwortete Hanna mit lauter, eigenwillig monotoner Stimme. Ihre Augen blickten sich immer noch mit dem starren, verzweifeln Ausdruck in des Vaters abnungsvollen, lächelnden Gesicht. „Frau von Rollen wird meine Dienste wohl einmal entbehren können.“

„Wie — was — Dienste? Was? Ich rechte gehöre?“ Hanna, Hanna, wozu kommst du zur Verneinung? Wann beabsichst du dich darauf, daß eine Persönlichkeit wie du wohl ihre Kunst, ihre Gabe verwerfen kann, nicht aber ihre — pfui, ich mag es nicht nochmals wiederholen! Nun, die Augen werden sich die öffnen.“ — Er brach wieder ab, lächelte leise in sich hinein und zerbiss sich die Zähne. „Nebenbei, mein Kind“, fügte er dann hastig hinzu, „werde ich nunmehr den so lange verschobenen Besuch bei der Mutter meines Lieben, verehrten Rollens zur Ausführung bringen. Nächstens haben wir Sonntag — dann also bestimmt, ganz bestimmt, nichts soll mich zurückhalten. Du unterziehst dich wohl indessen meines Vaters einer gründlichen Musterung, liebes Kind, ich will anständig aufräumen, der Repräsentant der bürgerlichen vornehmen Sphäre in aristokratischem Hause — nicht mehr, aber auch nichts weniger als jene. Meine hellen Handfläche — und der Schlipps —“

„Es ist alles in Ordnung, Mädchen. Und jetzt mußt du an deine Nachmittagsruhe denken, du hast ohnehin schon viel davon veräumt.“ Sie sprach es hin wie etwas Gewohnheitsmäßiges, Auswendiggelerntes, während sie den Mantel neben den Tisch rückte, eine Fußbank davor schob und die Decke über die Lehne breitete. Woller Schagen ließ der alte Herr sich nieder, und als sie ihn noch leise mit ihrer

Ausland.

Äfrika.

Und Marokko.

* Paris, 29. April. Der Temps meldet aus Tanger, daß El Gebbas vom Sultan Mulai Hafid den Auftrag erhalten habe, den deutschen Unternehmern der Tangerer Eisenbahn eine Bezahlung in Monatsraten vorzuschlagen.

Gerihtssaal.

* Münster, 28. April. Strafkammer. Des Rückfallbetrügers in zwei Fällen hatte sich der mehrfach vorbestrafte Spinnerarbeiter Konrad M. aus Bocholt schuldig gemacht, daß er am 15. März d. J. in angetrunkenem Zustande einmal eine Eisenkassette und zum anderen eine Dackrinne stahl. Nach der er sie zu Hause brachte, war er festgenommen worden. Die Schwere der Strafe für Rückfallbetrug bewog das Gericht, bei den immerhin geringfügigen Objekten in den vorliegenden Fällen nicht sehr über das gesetzliche Mindestmaß von 3 Monaten Gefängnis hinauszugehen und es bei einer auf 3 Monate und 2 Wochen zusammengezogenen Gesamtgefängnisstrafe zu belassen. — Fortgesetzter Unterschlagungen von Geldern für verkauften Mehl im Gesamtbetrage von etwa 60 M. wurden die Müllermeister Bernhard M. und Franz H. aus Recklinghausen verurteilt; desgleichen eines am Geldschrank des Müllers L., ihres Herrn verurteilten Einbruchdiebstahls. Das Gericht urteilte ihre Unrechthaltungen mit 3 Monaten 1 Woche Gefängnis für jeden der Angeklagten; sprach sie dagegen von den weiteren Beschuldigungen, auch Unterschlagungen und ferner noch Mehl entwendet und hinter dem Rücken ihres Dienstherrn verkauft zu haben, frei.

* Kassel, 26. April. Das Schwurgericht hat die Grubenarbeiter Gebrüder Paprotzky, die ein fünfundsiebzigjähriges Mädchen in den Wald gelockt, es erzwungen und die Leiche mit Petroleum bestrichen und angezündet hatten, zum Tode verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

* Gasse, 28. April. Eine Krankenschwester des evangelischen Krankenhauses von hier fand bei einem Rundgang durch den anliegenden Garten wimmernd auf einer Mauer liegend ein erst einige Tage altes Kindelein. Das hilflose Geschöpf lag auf einem alten verbrauchten Federkissen, welches mit einem grauen Tuch zusammengepackt war. Das ganze war in Form eines Paketes in ein großes schwarzes Tuch gewickelt, das von einem Frauenkleide herabhängte schien. An der Fundstelle lag auch ein großer Bogen graues Packpapier, in dem eingewickelt jedenfalls das Paket dorthin gebracht wurde. Von der unnatürlichen Mutter fehlt jede Spur.

* Bochum, 28. April. Bezüglich des 30000 Mark-Flugblattes stellt der Bergknappe der Bergarbeiter-Zeitung gegenüber fest, daß es dem Verbandsvorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Sachs nach eigenem Geständnis bereits zwei Tage vor der Wahl bekannt gewesen sei, daß der Verbandsbeamte Götze das Flugblatt verbreitete. Dem Verfuhr der Verbandsleitung gegenüber, den entlassenen Beamten Spaniol als den Verfasser des Flugblattes hinzustellen, betont der Bergknappe, für ihn sei es gleichgültig, welcher Verbandsbeamte das Flugblatt geschrieben und die Unterschrift mißbraucht habe. Es komme lediglich darauf an, daß es ein Verbandsbeamter war, daß die Verbandsleitung um den Streich wußte und den Mann weiter im Verbande duldet. Die Bergarbeiter-Ztg. bezeugt, daß sich der Verbandsvorstand mit der Angelegenheit befaßte, trotzdem aber die schuldigen Beamten nicht entließ. Auch habe der Vorstand, obgleich er schon damals den oder die Täter kannte, die Angelegenheit nicht aufklärt und den schimpflichen Verdict auf Brust und den Vorstandsmitgliedern des Gewerkevereins ruhen lassen.

* Alev, 27. April. Das Programm zur dreihundertjährigen Feier der Zugehörigkeit des Herzogtums Alev zur Krone Brandenburg-Preußen am 18. Juni d. J. ist, vorbehaltlich noch zu treffender Veränderungen, vom Kaiser genehmigt worden und wird jetzt amtlich bekanntgegeben. Danach werden der Kaiser und die Kaiserin am 10. Uhr vormittags auf der Haltestelle Alev-Exergarten eintreffen und dort die Meldung der zum Empfang befohlenen Personen entgegennehmen. Bei der Fahrt zur Stadt, an dem unter dem Großen Ausfahrschienen angelegten Tiergarten vorbei, übernimmt eine Abteilung berittener Landleute vor der Kavallerieeskorte die Führung. Am Eingange zum inneren Stadtgebiete in der Höhe des Kriegerdenkmals wird das Kaiserpaar durch den Bürgermeister und die Stadtverordneten begrüßt; durch Ehrenjungfrauen werden dem Kaiserpaar dann Blumen überreicht. Auf der Kaiserstraße werden die Wagen neben der Stiftskirche verlassen. Nach Abstreiten der Ehrenkompanie tritt das Kaiserpaar in das Zelt auf dem Festplatz. Es folgt ein Vortrag der vereinigten Männergesangsvereine und die Guldigungsansprache des Vorsitzenden des Festausschusses. Daran schließt sich die Enthüllung des Denkmals. Während der Festigung des Denkmals findet ein weiterer Vortrag der vereinigten Männergesangsvereine statt. Es folgen die Festigung der Grabdenkmäler der Grafen Adolf I. und Johann II. und ihrer Gemahlinnen in der Stiftskirche und ein Besuch des Schlosses, in dem der Schwurgerichtssaal befestigt wird. Die Rückfahrt des Kaiserpaars zur Haltestelle Alev-Exergarten erfolgt durch die Kaiserstraße, Linden-Allee und Große Straße.

Aus Hab und Fern.

— Berlin, 29. April. In der Nähe der Gießerei zu Spandau wurden gestern aus einem der die Fabrik durchfließenden Abzugskanäle, die in die Havel münden, drei mit

Striden zusammengebundene Leichen eines Mannes, einer Frau und eines Kindes im zartesten Alter, an das Land gespült. Die Leichen wurden verpackt als ein 25jähriger Heizer, eine 35jährige Arbeiterin und deren 2jähriges Kind.

— New York, 29. April. Tausende von Menschen sahen am letzten Montag vom Madison Square wie ein Mann vom höchsten „Wolkenkratzer“ New Yorks in die Tiefe stürzte. Die Arbeiter an den höchsten Stellen dieser Gebäude versahen niemals, Zuschauer anzulocken. Die Arbeiter sahen von der Straße aus beträchtlich wie Zweige aus, wenn sie sich auf den Gerüsten des 40. Stockwerks bewegten. Am Montag nun sahen die Zuschauer zu ihrem Entsetzen, wie ein Mann in der schwindelnden Höhe seinen Halt verlor, vier Stockwerke tiefer auf eine Fensterbank aufschlug und dann von dieser abrollte und auf die Straße fiel. Viele Zuschauer wurden ohnmächtig. Der Mann war natürlich sofort tot. Seine Mitarbeiter mußten abgelöst werden, weil der Sturz ihres Kameraden sie in gefährlicher Weise nervös gemacht hatte. Es war der höchste Sturz, der jemals in New York vorgekommen ist.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 1. Mai.

Der früherer Schluß der Städtischen Verwaltung vom 1. Juli d. J. ab. Die Königl. Eisenbahn-Direktion Münster hat der Handelskammer zu Bocholt mitgeteilt, daß sie vom 1. Juli d. J. ab auch bei der Güterabfertigung Bocholt an den Sonntagen und den Werktagen vor gefestigten Feiertagen um 6 Uhr nachmittags und an den übrigen Werktagen um 7 Uhr abends die Städtische Annahme schließen wird. Für die Güter- und Wagenladungen bleiben die bisherigen Annahmestellen bestehen.

Das Schreiben, mit dem die Eisenbahn-Direktion diese Maßnahme begründet, lautet wie folgt:

„Bei der Güterabfertigung Bocholt wird namentlich an den Sonntagen und den Werktagen vor gefestigten Feiertagen ein großer Teil der Frachtfähigkeiten so spät aufgegeben, daß die ordnungsmäßige Abfertigung und Verladung der Güter bis zum Abgange des für die Beförderung in Frage kommenden Zuges (9 1/4 abends) häufig nicht möglich ist, obgleich alle verfügbaren Kräfte zur Verfertigung der Arbeiten herangezogen werden. An den genannten Tagen werden durchschnittlich 17—20 Proz. der ganzen Tagesmenge (85—90 t) noch nach 7 Uhr abends zur Auflieferung gebracht, während an den übrigen Tagen der Woche die Annahme der Städtischen Güter um 7 Uhr abends beendet ist. Wegen dieser späten Anlieferung muß mit großer Hast und Eile gearbeitet werden, wenn nicht die Güter durch die Sonntagsruhe eine 48stündige Verspätung erleiden sollen. Dieses häufige Arbeiten wiederum begünstigt Fehlabgaben, Verschleppungen und auch Beschädigungen der Frachtfähigkeiten, wodurch nicht nur für die Eisenbahn sondern auch für die Verkehrtreibenden erhebliche Ungünstigkeiten entstehen. Eine Vermehrung der Arbeitskräfte ist wegen der Schuppen- und Laderäumlichkeiten nicht von Nutzen; ebenso kann eine Späterlegung des Zuges wegen der Anschuldigung aus betrieblichen Gründen nicht in Frage kommen. Da außerdem unsere wiederholten Bemühungen, die Absender zu einer früheren Anlieferung zu bewegen, ohne Erfolg geblieben sind und auch die sonst getroffenen Einrichtungen (Frachtbüro-Vorposten, Vermehrung der Wagenvorrichtungen und Beschäftigung von Laufgewichtswagen statt der bisherigen Deimalwagen) nicht zum Ziele geführt haben, so bleibt uns nur übrig, den durch die späte Anlieferung der Frachtfähigkeiten herbeigeführten schwerwiegenden Mängeln dadurch abzuwehren, daß die Frist für die Annahme der Frachtfähigkeiten eingeschränkt wird. Wir werden deshalb vom 1. Juli d. J. ab auch bei der Güterabfertigung Bocholt an den Sonntagen und den Werktagen vor gefestigten Feiertagen um 6 Uhr nachmittags und an den übrigen Werktagen am 7 Uhr abends die Schuppenöffnungen schließen. Für die Güter- und Wagenladungen bleiben die bisherigen Annahmestellen unverändert bestehen. Diese Maßnahme ist seit 6 Jahren bei allen anderen Güterabfertigungen unseres Bezirks durchgeführt und hat sich zu bewährt; da durch sie die ordnungsmäßige Verladung sowie die rechtzeitige Verladung und Absendung der Güter gesichert ist; für die Verkehrtreibenden tritt dazu noch der Vorteil, daß die Fahrwerte schneller abgefertigt, und die ankommenden Güter gleichzeitig abgefahren werden können. Es handelt sich um eine Anordnung, die in ihren vorteilhaften Folgen der Allgemeinheit zugutekommt, weil unter den jetzigen Verhältnissen die Güter derjenigen Verfuhrer, die frühzeitig auflefen, ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden können. Wir ersuchen daher ergebenst, unser Bestreben, alle im Laufe des Tages aufgegebenen Städtischen Güter am selben Tage zur Abfuhr zu bringen und ein längeres Stillstehen zu vermeiden, dadurch zu unterstützen, daß die Handelskammer in geeigneter Weise die betreffenden Handelskreise über die Notwendigkeit und die Zweckmäßigkeit unseres Vorgehens aufklärt, damit die geplante Maßnahme Verständnis und hinreichendes Entgegenkommen findet.“

Briefkasten der Redaktion.

M. hier. Die Behörde bzw. die Armenverwaltung ist keineswegs berechtigt, Witwen, die Armenunterstützung beantragen, Eigentum, Häuser u. ohne weiteres an sich zu nehmen. Wir glauben, daß Sie überhaupt, die Sachlage falsch aufzufassen. Wahrscheinlich handelt es sich darum, daß die Armenverwaltung sich die Rückzahlung gewährter Unterstützung durch Eintragung auf Immobilien sichern will. Dazu ist sie natürlich berechtigt.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg.
Sonntag, den 1. Mai.
Sonntag, den 2. Mai.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.
4 Uhr Andacht.
In den Waisenhäusern ist keine Christenlehre.

St. Joseph.
(Schlußfest des hl. Joseph.)
1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation, zugleich Opferung der Waisenkinder.
In der Waisenschaft Stenens ist Christenlehre.

St. Joseph.
(Schlußfest des hl. Joseph.)
1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation, zugleich Opferung der Waisenkinder.

St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasium.)
1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.

Montag, 3. Mai (Fest Kreuz- und Auferstehung) vollkommener Abtag; 1/2 Uhr Hochamt am Kreuzaltar.
Die Andachten werden an den Wochentagen abends 1/2 Uhr gehalten.
Donnerstag 1/2 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/2 Uhr Sakramentsandacht.

St. Joseph-Festtag (7. Mai).
Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung aufgestellt. Am Donnerstag abends um 1/2 Uhr ist Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

St. Joseph.
Die Andachten sind an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.
St. Joseph-Festtag (7. Mai).
Von 6 bis 1/2 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung aufgestellt. Am Donnerstag um 6 Uhr ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.
Die Andachten sind an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.
St. Joseph-Festtag (7. Mai).
Von 6 bis 1/2 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung aufgestellt. Am Donnerstag um 6 Uhr ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.
Sonntag, den 2. Mai.
(Schlußfest des hl. Joseph.)
6 Uhr erste hl. Messe.
1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion für den Arbeiter-Verein.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 1/2 Uhr Todesangstbruderschaft und Andacht.
Für Ausschüsse ist gesorgt.

Arbeiter-Verein.
1/2, 8 Uhr:
Fest-Versammlung
bei Sengsternmann.

Eine schöne
Untermwohnung
zu vermieten.

Chr. Clabers,
Sachsenstr. 120.

Die bisher von Herrn Glusmann, Nordstr. 54, benutzte

Wohnung

ist zum 1. Juli anderweitig zu vermieten. Näheres durch

Joh. Nientimp, Hemden

und

F. Korte, am Ring, Teleph. 241.

Eine Oberwohnung

per sofort oder später

zu vermieten.

Gerh. Glotbroek.

Die bisher von der Frau Wwe.

2. Eilbergschmidt benutzte

Wohnung

(4-6 Räume) ist anderweitig zu vermieten.

B. Dosinek, Central-Hotel.

Patentanwalt

Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung

Wohnungs-Einrichtungen.

Wir übernehmen die vollständige und geschmackvolle Ausstattung aller Wohnräume bei sachgemäßer und kulanter Bedienung. : : : :

Klassische Möbel.

Einzelanfertigung.

Barmen,
Allee 213.

Gebrüder Corazolla.

Fernspr. 2724.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Wirts Gerhard Kwak zu Winterwyk (Holland) werde ich dessen zu Bocholt, Römerstraße 11, belegene

Hausbesitzung

am Dienstag, dem 4. Mai 1909, nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschast des Herrn Theodor Geuting hiersebst (Werb. Café) öffentlich und meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Die Besitzung ist 1 ar 25 qm groß. In dem Hause ist seit 7 Jahren mit gutem Erfolge ein Kolonialwaren-Geschäft betrieben worden. Die näheren Bedingungen können auf meiner Amtsstube eingesehen werden. Wegen Besitzung des Hauses wolle man sich an Herrn Schreiner Franz Möller, Götterstraße 1, wenden.

Bocholt, den 22. April 1909.

Hebberling,

Regl. Notar.

Das früher Ellering'sche

Wohn- u. Geschäftshaus,

Markardstraße 28, für jeden Geschäfts- oder Gewerbebetrieb geeignet, 804 qm groß; Ferner das

Grundstück

an der Schwannestraße, gegenüber dem Schlachthof, Flur 60 Parzelle Nr. 392/171, 23,69 a groß, ist von mir unterhändig preiswert zu kaufen.

Heinr. Kemper jr.

Bekanntmachung.

Die in den Gemeinden Werth und Wertherbruch gelegene

Besitzung

des Fräulein Anna Sternborg zu Duisburg, bestehend aus 2 massiven, geräumigen Wohn- und Wintergebäuden, Nebengebäuden und Stallungen, einem ca. 300 Ruten großen Haus- und Obstgarten, einer ca. 2800 Ruten großen, an den Garten grenzenden Wiese, aus mehreren getrennt, aber sehr günstig gelegenen Ackerländereien zur Gesamtgröße von 2800 bis 3000 Ruten,

sollen am

15. Mai, nachmittags 3 1/4 Uhr,

bei Witwe S. Rosing in Werth (in Parzellen und im ganzen) öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Die Besitzung liegt an der Bahnstraße Empel-Münster (regler Milchversand ins Industriegebiet, Molkebetrieb), hat erstklassigen Weizen- und Kleeboden, Obstbäume, eignet sich parzellenweise zu mehreren Rotten mit entsprechenden Weidflächen und bietet Handwerker und Geschäftsleuten Ertzungsgelegenheit. Günstige Kaufbedingungen.

Näheres durch den

Generalbevollmächtigten des Frl. Sternborg zu Werth.

Eising's Betten sind die besten.

Bettfedern und Daunen.



Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Betten — Reichhaltige Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.

Heinrich Eising, Königl. 10.

Gründung 1868. Fernsprech-Anschluß Nr. 253.

Dalli-Seifenpulver

das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz!

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

J. & A. Temming, Bocholt.

in Werth empfohlen

nicht unterläßt, gründlich sehr ordentlich melde allen n. Schallens Ann. G.

Panzer

dopp bewä sind kaum

Ve Be Be fäl

Besicht Modelle mit dopp

Lud

Bezugnehmen von Mänteln Reparieren von Mänteln Halte fern verschöner Drahtgeflecht sämtliche Klei

Die Köchin

MAG

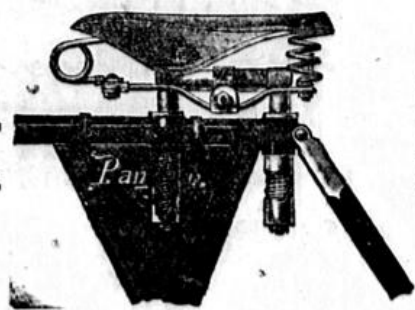
11.
 zolla.
 24.
 erung.
 zu Winterwyt
 eigene
 tags 3 Uhr,
 (Wrad. Café)
 ist seit 7 Jahren
 den
 stube eingesehen
 Herrn Schreiner
 ling,
 ar.
 hans,
 ebetrieb geeignet,
 k
 ur 60 Parzelle
 zu kaufen.
 jr.
 .
 bruch gelegene
 bestehend aus
 und Winter-
 Stallungen,
 und Obst-
 en, an den
 hrenen ge-
 ten Ader-
 2800 bis
 Uhr,
 und im ganzen)
 t werden.
 Empel-Münster
 (eb), hat erst-
 h parzellenweise
 d bietet Hand-
 nstige Kauf-
 terneborg
 nesten.
 g fertiger Betten
 fstellungen.
 r. 10.
 r. 253.
 er
 usputz!
 ocholt.

Für eine große Baumwollspinnerei in Weiskirchen wird ein in jeder Beziehung bestens empfohlener

Obermeister,

nicht unter 30 Jahre alt, gesucht. Nur ganz tüchtige, in jeder Abteilung der Spinnerei gründlich erfahrene Fachmänner, die zugleich sehr ordnungsliebend und energisch sind, wollen sich melden und ihr Bewerbungsgesuchen mit allen nötigen Angaben, auch bezüglich der Gehaltsansprüche unter Z. 3308 an H. Koles, Ann.-Expd., Münster, Markt 37, richten.

Panzer-



Räder

mit

doppelt federndem Sitz
bewähren sich glänzend

sind kaum teurer als Räder gewöhnlicher Konstruktion, bieten aber folgende Vorteile:

Verminderung jeder Erschütterung.
Beseitigung des Satteldruckes.
Bedeutend längere Gebrauchsfähigkeit. :: Müheloses Fahren.

Besichtigen Sie bitte unsere verschiedenen Modelle, sowie das Panzer-Fahrrad mit doppelt federndem Sitz bei Herrn

Ludw. Lachnicht, Rhede.

Panzer-Fahrrad-Fabrik, Hamburg.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zum Reparieren alter Fahrräder, sowie Auflegen von Mänteln und Schläuchen.

Halte ferner auf Lager 1 Träger, gusseiserne Fenster verschleidenster Sorten, Stacheldraht, Zaundraht, Drahtgeflecht, Viehtöpfe und Kochherde, sowie sämtliche Kleinkleinwaren zu billigsten Preisen.

L. Lachnicht,
Schmiede u. Schlosserei, Rhede.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Stammkapital 75 Millionen Mark
Rücklagen über 25 Millionen Mark
Gesamtkapital über 100 Millionen Mark.

Hauptniederlage: Elberfeld.

Zweigniederlagen:

Wagen, Wermien, Bocholt, Bonn, Koblenz, Grefeld,
Duisburg, Düsseldorf, R. Gladbach, Gagen, Köln,
Paderborn, Remscheid, Rheine, Solingen,
St. Johann-Saarbrücken, Trier,

Depotniederlagen:

Berncastel-Cues, Cronenberg, Goch,
Hilben, Neuenahr, Schwein, Warburg.

Kommanditen:

Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Gama i. B.,
Goefer Bank, Filiale von Max Gerson & Co.,
Soest i. B.,

empfehlen

für die Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen
und Wechsel-Geschäften.

Annahme von Sparanlagen zu günstigen
Zinssätzen.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen auf alle
größeren Plätze des In- und Auslandes.

Die Köchin der Würzen ist

MAGGI'S Würze

Die Feinheit des damit
erzielten Aromas ist un-
vergleichlich. Angelegentlich empfohlen vom
Central-Kaufhaus, Nordstr. 29.

Windhoff

Rheine l. W.

Vier- und Sechszylinder sind erstklassig in Material und Konstruktion.

Geb. Windhoff,

Filiale: Essen-R., Grabenstr. 71.

Motor- und Fahrzeugfabrik
Reparaturen an Automobilen und Kältern aller Systeme werden sachgemäß und zu mässigen Preisen ausgeführt.

Wer
sucht
der
findet

seinen Bedarf an **Schuhwaren** gut und billig einzukaufen

und **sachgemäss bedient** werden will,

besuche das **Schuhwaren-Spezial-Geschäft** von
H. van Zütphen, Langenbergstr. Dort

er **Schuhe** in prima Vercalf und Chevreau
zu Einheitspreisen von 10,50, 12,50, 14,50



Marke Hiawatha.

Elegant. Bequem. Dauerhaft.

**Sämtliche anderen Artikel zu den billigsten
Preisen.**

**Reparaturen und Anfertigung nach
Maß prompt und gut.**



Fahrräder, erstklassig, direkt v.
der Fabrik, an Private
und Händler von Mk. 62,- an.

Zubehörsartikel, prima Mäntel von
Mk. 2,80 an.

Reparaturen, auch an fremdem
Fabrikat prompt
und billigst.

Nähmaschinen in jeder Preis-
lage.
Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“, Akt.-Ges.,
Duisburg - Wanheimerort. Gegr. 1896.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Ziehung 25., 26., 27., 28. Mai
10. Freiburger
Geld-Lotterie

250000 Lose mit 12184 Geldgewinnen
bar ohne Abzug zahlbar von Mark

322500
Hauptgewinne:

100000
40000
20000
10000

Lose à M. 3.30 Porto u. Liste
bei den Königlichen Lotterie-Einsam-
mern u. in allen durch Plakate kennt-
lichten Verkaufsstellen erhältlich.
General-Debit: Lose-Vertriebs-Ge-
sellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einn.
G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

Bauholz

bezieht man am vorteilhaftesten von
Aug. Böhm, Wesel a. Rh.
(Jahresproduktion ca. 30 000 cbm)
aus **geflösstem** Tannenholz
hergestellt, weil dies der sicherste Schutz
gegen Fäulnis, Wurm u. Schwamm.

Bei Rheumatismus!

Nicht, Reichen ist das echte austral.
Eucalyptusöl „Marie Stern“ von
unübertroffen, schneller, ausge-
setzt. Wirkung. à Flasche 1 M.
Gebr. Steiner, Drogerie.

Eine große Partie
leere Risten

hat billig abgegeben
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Ein
regen-
und
schneesicheres Dach

wird nur erzielt durch meine
patent. Zement-Falzziegel.

Sie sind in der Haltbarkeit
allen anderen Ziegelarten bedeutend
überlegen, denn je älter sie werden,
desto härter werden sie.

Hierfür übernehme ich jede Garantie.

Innerhalb 2 Jahren
über 100 000 Stück
fabriziert und in Bocholt verarbeitet.

Sachgemässe Ausführung unter Garantie.

Ferner bringe mein grosses Lager in sämtlichen

Bedachungs-Artikeln

in empfehlende Erinnerung.

Klemens Niemann,

Dachdeckermeister,
Bocholt i. W. Telefon 209.



**FAHRRÄDER UND
MOTOR-ZWEIRÄDER**

von höchster
Vollendung.

PARIS 1900
GRAND PRIX.

Wanderer

B. DÜCKING, RHEDE
(Bez. Münster.)

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.
Luftkurort Cleve. System Knipp. Prospekt gratis.
Dr. Bergmann, st. Vadezart in Wrisshofen.

Mülheimer Aktien-Bräuerei, Aktien-Gesellschaft,
Mülheim-Ruhr,
Depot Wilhelmshöhe,

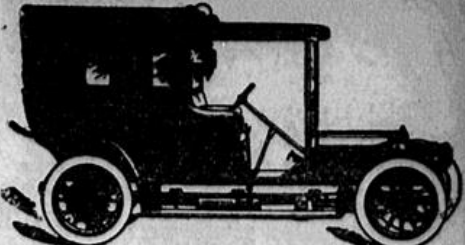
empfiehlt ihre, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, gut
abgelagerten Biere in Fässern und Flaschen:

**Ia. hell,
Ia. dunkel (Münchener),
Ia. Pilsener.**

Bestellungen erbeten an unseren Vertreter

Joseph Jansen, Bocholt-Wilhelmshöhe.

Adam-Pianos
zeichnen
sich durch edle Klangfülle
und grosse Dauerhaftigkeit aus.
80 jährige Erfahrung
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel und Duisburg



**St. Georgius-
Schützen-Verein.**
BOCHOLT.

Sonntag, den 2. Mai,
nachmittags 5 1/2 Uhr:

**General-
Versammlung.**

Tagesordnung:

Ballotage.

Der Vorstand.

**Damen-Blusen.
Kostüm-Röcke
Unterröcke.**

Hervorragende Neuheiten.

J. & F. Biergans.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte,
IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h.
IBACH Pianinos mit eingebautem
Klavierspielapparat, Pianolas mit
Thermometer und Metrostyl, sowie
Harmoniums, empfiehlt in reicher
Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik,
gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-
paratur oder Stimmung wende man
sich an die mehr als hundertjährige
Erfahrung des durch vier Genera-
tionen bestehenden Hauses

IBACH

**Magenleiden!
Hautausschläge!
Hämorrhoiden!**

Kostenlos teile ich auf Wunsch
jedem, welcher an Magen-, Ver-
dauungs-, Stuhlbeschwerden, Blut-
stockungen, sowie an Hämor-
rhoiden, Flechten, offenen Beinen,
Entzündungen etc. leidet, mit,
wie zahlreiche Patienten von
diesen lästigen Uebeln schnell und
dauernd befreit wurden.

Krankenschwester Wilhelmine,
Mainz 74, K. W. Ring 56.

Wassersäure

**selbst färben
mit den
echten**

**BRAUNS'SCHEN
FARBEN**

für Hausgebrauch.
Zu haben in
Brogendhandlungen
u. Apotheken.
Man achte auf
abgebildete
Schleifenmarke.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern un-
entgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und
Verdauungsbeschwerden geholfen hat
A. Hoek, Reiterin, Gießen.
Jansen & Co. Frankfurt a. M.

Restaurant Flora,

Münsterstr. 51.

Schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension billig an-
genommen. Sep. Eingang.



Besondere Gelegenheit.



In meiner Filiale **Ravardistrasse 4:**

Eine Partie Herren-Anzüge

(Wert bis 25 Mark) durcheinander

10 Mark.

Eine Partie Herren-Anzüge

(Wert bis 45 Mark) durcheinander

20 Mark.

Eine Partie eleganter Knaben-Anzüge

alle Größen durcheinander

10 Mark.

Eine Partie einfacher Knaben-Anzüge

alle Größen durcheinander

5 Mark.

G. Gompertz am Markt.

Heinrich Gerstegge
Bocholt
Osterstraße Nr. 62.
Wohnungs-Einrichtungen
solider Ausführung.
Gepiche, Gardinen, Dekoration
30 Musterzimmer!
Feinste Referenzen!

Malandacht-Büchlein
in Grob- und Feindruck
empfehlen
J. & A. TEMMING.

(Ges. gesch.) **Heilseife** Stück 50 Pfg.
Terrahe's
bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Parflechten, Hautrötte, aufgesprungene und rissige Hände, Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Finnen, vorzügliches Desinfektionsmittel. Sicherer Heilerfolg. Regelmäßiger Gebrauch, besonders bei Kindern, schützt vor ansteckenden Krankheiten und Wundsein.
20. Oktober 1904. Mein kleiner Junge hatte schon wochenlang einen hartnäckigen Ausschlag im Gesicht. Ich habe sehr viele Salben dafür gebraucht. Doch wollte es immer noch nicht heilen. Durch Gebrauch T's. Heilseife, wozu ich geraten wurde, ist der Kleine nun nach verhältnismäßig kurzer Zeit davon befreit.
J. H. in S.

Zu haben in:
Bocholt: Ant. Busch, Korn. Klinkenberg, Geschw. Hoepfner, Bruno Hirsch, Jos. Jungkamp, B. Rappers, H. Backmann, Th. Tenbleg, Th. Elting, Wilh. Nienhaus, Joh. Telake, Jos. Telake, Th. Hoepfner, Julius Slapack, Magnus Wink, B. Frosen, Jos. Overbeck, Karl Zöpfig, Heinr. Müller, Peter Rolf, Gebr. Hömberg, Jos. Gross-Hardt, Jos. Albers, F. Schmitz, A. Iltig, G. Hegmann, F. Besseling, Aug. Fücking, Th. Büdding, Wilh. Klein-Vehne, Joh. Mass Wwe., B. Belting, Th. Heisterkamp, Knede: Theod. Schilling, E. Tegude Wwe.
General-Vertrieb Revermann & Hausmann, Münster i. W.

Kinderhütchen
Kinderschürzen
Kinderlätzchen.
J. & F. Biergans.



Illian's
Lehr-Anstalt,
Bocholt,
Neustraße 15,
im Hause des Herrn A. Mayland.

Neue Kurse

beginnen am Dienstag, dem 4., und Donnerstag, dem 6. Mai, in den sämtlichen sowie in den einzelnen Handfächern. Anmeldungen werden an den genannten Tagen entgegen genommen.

Besondere Ausbildung für Damen als Buchhalterin, Kontoristin, Stenographin, etc.

Fr. Illian,
Schreib- u. Handelslehrer.



Kinderwagen

in allen Preislagen
— nur erstklassige Fabrikate —
sind in großer Auswahl vorrätig.

Gerh. Rütter,
Ravardstr. 44.

Rollschutzwände,
Jalousien, Rolläden,
in guter Ausführung
empfiehlt
Wilh. Wilting,
Salzfabrik,
= Rhede =

Nur 10 Tage! Nur 10 Tage!
Auffsehen erregendes Angebot!
Verkauf von halbfertigen
Original-Schweizer-Blusen
in Batist, Wolle, Seide.
Gochf. Seiden-Batist-Blusen, reich bestickt, zum Ausfüttern, Stck. 1,95 Mk. | Wolblusen, kunstvoll bestickt, Stck. 3,95 Mk.
Prima Seiden-Blusen,
künstlerisch bestickt, wunderv. Muster, sonst. Detailspreis Mk. 24.—, jetzt Mk. 8,95.
Unwiderruflich nur 10 Tage. Die Leinwand steht zum Verkauf.
Bernhard Pollmann,
Reste- und Partiewaren-Handlung,
Langenbergstraße 9.

Bad Driburg
im Teutoburger Wald.
Bismarck — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden —
Blasenleiden — Licht und Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle —
Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage, Kurhäuser vom Hochwald umschlossen. Prospekte und Wohnungs-Nachweis d. d. Gräfl. Kurverwaltung.

Strichfertige
Lack- und Oelfarben
in allen Nuancen,
Großes Lager sämtlicher
Oel- und Wasserfarben,
Pinsel,
Weißquaste, Decken, Scheiben,
Bronzen,
gleich fertig,
höchster Glanz
in gold, silber, kupfer, rot,
blau, grün etc.
Polituren für feine Möbel
(Wohnzimmer).
Sämtl. Artikel zum Anstreichen.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Ravardstr. 3,
Fernspr. 257.

Nähmaschinen,
weltberühmte deutsche Fabrikate.
Größte Leistungsfähigkeit und langjährige Garantie.
Außerst billige Preise.
Tretmaschinen von 60 Mk. an
und höher.
Otto Oberem, Nordstr. 23.
Reparaturen in bekannter Güte,
auch an solchen Maschinen, welche bei mir nicht gekauft sind.



H. Schiebekamp der Ältere, Wesel.
Persönlich anwesend jeden ersten Mittwoch im Monat, zunächst am Mittwoch, dem 5. Mai, von 9^{1/2}—11^{1/2} Uhr im Hotel Gerbaulet.

Beim Zusammenkunft der ...
* Boie, 29. ...
jagb, Victoria an ...
45 Min hier einget ...
gegangen war, beg ...
paar und das Herz ...
wurden am Fuße ...
Schraub empfangen.
Raffert-Wilms vo ...
italienischen Ger ...
Um 11 Uhr 40 Min ...
Gefühllosheit an ...
zurück, wo das en ...
Raffert-Wilms der ...
hand alsdann ein ...
Der Einmarsch ...
* Petersburg, 29 ...
der Nähe von War ...
fische Abteilung hat ...
schien bei General ...
Gouverneurs und ...
weiter vorzurücken ...
Erfahrung zu bring ...
Müssen vorrücken u ...
positiven Regierung ...
habe beantwortet, d ...
* Tübingen, 29. ...
ind heute abend v ...
Die Ereignisse
* Konstantinopel ...
Sabach eröffnet eine ...
dreier Denkmäler; ...
mauer zur Erinnerung ...
mazedonischen Kri ...
Solbatenkränze und ...
Parlamentssitze. ...
Soldatenfest im Lag ...
die Freiwilligen un ...
der Abtransport be ...
eine allgemeine ober ...
unbeglückt. Mit ...
inhabt wochen, daß ...
Hauptführer der Me ...
die des Widerstand ...
werden. Verführte ...
Soldaten, sollen ...
werden. Nach einer ...
Parlament ist der ...
Korrespondenz im ...
aufst. Bei, zum erst ...
Kommissar der Pfor ...
pla Bei, zum erst ...
ernannt worden. ...
wegen des liberalen ...
habe der Eigentüm ...
aufst. Nach demsel ...
nationalen versamm ...
nach Personen, die ...
Regime erw ...
hatter, daß sie es a